

Interpellation Henri-Charles Beuchat (SVP): Berichterstattung der Kantonspolizei an den Stadtpräsidenten über die letzten zwölf Wochen - sexuelle Übergriffe im Umfeld der Reitschule

Die Reitschule ist offenkundig vom Sexismus durchdrungen. Die sexuelle Selbstbestimmung der Besucherinnen und Besucher ist durch den internen Sicherheitsdienst nicht gewährleistet. Opfer von sexuellen Übergriffen sind in der Reitschule auf sich allein gestellt. Eine Frau, welche sich zuvor bei der Reitschule aufgehalten hat, ist an einem Donnerstagabend im Februar 2016 bei der Sidlerstrasse vergewaltigt worden. Gemäss Polizeiangaben handelt es sich um drei dunkelhäutige Männer. Seit dem Februar-Vorfall ist es womöglich zu weiteren sexuellen Übergriffen im Umfeld der Reitschule gekommen. Ist die Reitschule ein Auffangbecken für Vergewaltiger?

1. Im Umfeld der Reitschule hat es wiederholt Straftaten gegeben. Hat der Gemeinderat Kenntnis davon? Ist es in den letzten Wochen und Monaten zu einer Häufung von Vorfällen gekommen?
2. Trifft es zu, dass die Kantonspolizei den Stadtpräsidenten über Vorfälle von sexuellen Übergriffen, sexueller Nötigung und Vergewaltigung informiert hat?
3. Unterstützt der Sicherheitsdienst der Reitschule die gerichtspolizeilichen Abklärungen bei Straftaten, sexueller Nötigung und Vergewaltigung oder behindert er diese?
4. Trifft es zu, dass der Stadtpräsident von der Kantonspolizei darüber informiert worden ist, dass der Sicherheitsdienst der Reitschule den Opfern von sexuellen Übergriffen von einer Anzeige abrät und die Opfer anhält die Vorfälle nicht anzuzeigen?
5. Hatten die Vorfälle einen Einfluss auf die Verhandlungen die der Stadtpräsident mit der Reitschule geführt hat?
6. Sind diese Informationen nach Ansicht des Stadtpräsidenten für die Beurteilung über das Funktionieren des internen Sicherheitsdienstes der Reitschule von Bedeutung?
7. Falls die erwähnten Straftaten stattgefunden haben, warum hat der Stadtpräsident im Vorfeld der Beratung des Leistungsvertrages bei welchem das Sicherheitskonzept integrierender Bestandteil des Vertrages darstellt das Parlament nicht darüber informiert?
8. Falls es zu sexuellen Übergriffen gekommen ist und sich der interne Sicherheitsdienst der Reitschule aktenkundig unkooperativ verhalten hat, wie hat der Stadtpräsident die für die Betriebsbewilligung zuständigen Stellen darüber informiert?
9. Wie gedenkt man in den weiteren Gesprächen der Thematik von sexuellen Übergriffen Herr zu werden?
10. Über welche weiteren Delikte hat der Stadtpräsident in den letzten 12 Wochen Kenntnis erhalten?

Der Interpellant sieht einer umfassenden Beantwortung seiner Fragen entgegen.

Begründung der Dringlichkeit

In jüngster Zeit erreichen die Vorfälle in der Reitschule eine Dimension, die selbst langjährige Reitschulgänger besorgt. Banden rauben mit gezückten Messern mitten auf dem Vorplatz Besucher aus, sexuelle Übergriffe auf junge Frauen häufen sich. Die Fragen müssen rasch beantwortet werden damit nötige Massnahmen in den Gesprächen zwischen Gemeinderat und der IKUR umgesetzt werden. Es geht um die Sicherheit der Besucher. Mögliche Vorfälle von sexuellen Übergriffen die im Raum stehen sind ernst zu nehmen.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 09. Juni 2016

Erstunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat

Mitunterzeichnende: Erich Hess, Roland Jakob, Alexander Feuz, Manfred Blaser, Hans Ulrich Gränicher, Roland Iseli, Rudolf Friedli, Kurt Rügsegger, Roger Mischler, Bernhard Eicher, Mario Imhof, Jacqueline Gafner Wasem, Barbara Freiburghaus

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Insbesondere der Vorplatz der Reitschule ist seit Jahren ein Schwerpunkt bezüglich der Polizeiarbeit. Vorab um den Drogenhandel einzudämmen, hat der Gemeinderat im April 2015 eine Verstärkung der Präsenz der Kantonspolizei auf der Schützenmatte beschlossen. Die Kantonspolizei Bern setzt den Stadtpräsidenten wöchentlich mit einer schriftlichen Zusammenfassung der Straftaten und Ereignisse bei der Reitschule und deren Umfeld in Kenntnis. Diese Information gelangt in Kopie auch an den Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie, den Regierungsstatthalter sowie das Polizeiinspektorat.

Im Bereich der zur Anzeige gebrachten schweren Straftaten (Raubdelikte, Gefährdung des Lebens und Körperverletzungen) wurden bereits im ersten Halbjahr 2016 die Vorjahreszahlen des ganzen Jahrs 2015 erreicht bzw. überstiegen. Dabei fallen allerdings nur Einzelfälle in den Verantwortungsbereich der IKuR.

Zu Frage 2:

Die in Antwort zu Frage 1 erwähnten wöchentlichen Berichte beziehen sich auf Ereignisse in der Reitschule und im nahen Umfeld (Vorplatz, Schützenmatte, Bollwerk etc.). Delikte mit sexuellen Absichten sind der Polizei gemäss eigenen Angaben in diesem Jahr keine bekannt. Der erwähnte Vorfall an der Sidlerstrasse steht nicht in direktem Zusammenhang mit der Reitschule.

Zu Frage 3:

Die Kantonspolizei hält hierzu fest, dass es schon vorkam, dass die Einsatzkräfte von der Reitschule-Security bei Abklärungen unterstützt worden sind. In der Regel verhalte sie sich laut Kantonspolizei jedoch passiv oder wolle die Polizei von der Örtlichkeit wegweisen. Die Kantonspolizei beklagt sich darüber, dass sie auch bei schwerwiegenden Straftaten nicht informiert werde bzw. die Ermittlungen der Polizei aktiv behindert oder in Einzelfällen sogar verhindert würden. Die Rahmenbedingungen im Bereich des Vorplatzes seien so, dass die Kantonspolizei Bern, insbesondere an den Wochenenden, ihrer Arbeit und ihrem Auftrag nur eingeschränkt nachkommen könne.

Der IKuR wurde eindringlich kommuniziert, dass die Behinderung von Amtshandlungen strafrechtlich gravierende Folgen haben kann.

Zu Frage 4:

Bei sexuellen Übergriffen ist kein solcher Fall bekannt.

Zu Frage 5:

Sexuelle Übergriffe waren bei den Vertragsverhandlungen zum Leistungsvertrag kein Thema.

Zu Frage 6:

Für den Gemeinderat haben das gute Funktionieren des gastgewerblichen Sicherheitskonzepts und Sicherheitsdiensts der Reitschule höchste Priorität. Er hat deshalb eine Zusatzvereinbarung zum Sicherheitskonzept erwirkt, welche sich in der Praxis noch zu bewähren hat. Sollte das Konzept und/oder der Sicherheitsdienst ungenügend funktionieren, müssten entsprechende Anpassungen durch das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland in Betracht gezogen werden.

Zu Frage 7:

Aufgrund der wiederholt publizierten Berichte der Kantonspolizei zur Sicherheitslage im Umfeld der Reitschule und der zahlreichen Vorstossantworten waren und sind dem Stadtrat sämtliche Informationen hinlänglich bekannt.

Zu Frage 8:

Straftaten und relevante Ereignisse rund um die Reitschule werden seitens der Kantonspolizei wie erwähnt in wöchentlichen Zeitabständen zuhänden des Stadtpräsidenten, der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie sowie des Regierungsstatthalters Bern-Mittelland gemeldet. Die für die Betriebsbewilligung zuständigen Stellen sind somit informiert.

Zu Frage 9:

Wichtig ist für den Gemeinderat, dass im Dialog mit der Reitschule Massnahmen ergriffen werden, die einen Schutz gegen sexuelle Übergriffe gewährleisten. Dazu gehört zum Beispiel, dass die Situation im Zusammenhang mit den Damen-Toiletten verbessert wird. Die Reitschule-Security selbst ist inzwischen für das Problem sensibilisiert worden und rief zum Beispiel während der Veranstaltung „No borders no nations“ regelmässig dazu auf, sexuelle Übergriffe umgehend zu melden und gegenseitig Verantwortung füreinander wahrzunehmen.

Zu Frage 10:

Der Stadtpräsident wird wöchentlich über durchgeführte Aktivitäten, Ereignisse sowie polizeilich bekannte Straftaten schriftlich orientiert. In solchen Wochenberichten werden ihm die Anzahl Anhaltungen im Zusammenhang mit Betäubungsmittel- und Personenkontrollen sowie Probleme mit Polizeieinsätzen bei der Reitschule übermittelt. Die Berichterstattung ist inhaltlich ähnlich der aufgrund von Akteneinsichtsgesuchen veröffentlichten Jahresberichten der Polizei über Vorfälle mit Bezug zur Reitschule. Der Bericht beschränkt sich einfach auf die Ereignisse einer Woche.

Bern, 21. September 2016

Der Gemeinderat